

Bericht der Finanzkommission an den Landrat

betreffend Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023 der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB)

2024/295

vom 4. Juni 2024

Das Wichtigste in Kürze	
Inhalt der Vorlage	<p>Das Stammhaus der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) und seine vollkonsolidierten Tochtergesellschaften radican bank ag und BLKB Fund Management AG (vormals BLKB Services AG) gelten seit 2022 als «BLKB-Finanzgruppe» (Konzern). Das BLKB-Stammhaus weist für das Jahr 2023 einen Jahresgewinn von CHF 155,9 Mio. aus. Dies übertrifft das Ergebnis aus dem Vorjahr um 8,2 %. Der Geschäftsertrag beläuft sich auf CHF 458,5 Mio., der Geschäftsaufwand auf CHF 240,2 Mio. Für die Jahresrechnung 2023 des Kantons liefert die Bank CHF 64,0 Mio. ab; CHF 8 Mio. mehr als im Vorjahr. Die Abgeltung für die Staatsgarantie beläuft sich auf CHF 4,7 Mio. Die Beteiligungen, die das BLKB-Stammhaus per Ende des Berichtsjahrs in der Bilanz ausweist, belaufen sich auf CHF 106,6 Mio. (Vorjahr: CHF 108,7 Mio.). Bei der radican bank ag erfolgte eine Wertberichtigung um CHF 22 Mio. Die Werthaltigkeit wurde von der Revisionsstelle sorgfältig geprüft. Hauptgründe für die Korrektur waren der verzögerte Markteintritt der radican bank ag sowie veränderte Marktbedingungen. Der BLKB-Konzern weist ein konsolidiertes Ergebnis von CHF 152,5 Mio. aus.</p> <p>Gemäss Monitoring des Regierungsrats hat die BLKB die in der Eigentümerstrategie definierten Ziele umgesetzt und die Vorgaben erfüllt. Die Ertrags- und Risikoparameter für das Geschäftsjahr 2023 entsprechen seiner Ansicht nach einer soliden Bank. Der Regierungsrat will auf Basis des Geschäftsberichts und des Monitorings an der aktuellen Eigentümerstrategie festhalten und beantragt Kenntnisnahme des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2023 der BLKB inklusive Jahresrechnung.</p>
Beratung Kommission	<p>Die Kommission befasste sich vertieft mit den Geschäftsberichten von Stammhaus und Konzern, dem Nachhaltigkeitsbericht sowie weiteren Entwicklungen der BLKB und der Bankenbranche. Die umfangreichen Ausführungen der BLKB und der Finanz- und Kirchendirektion ergaben ein Gesamtbild und führten die Kommission zur Schlussfolgerung, dass die BLKB im Jahr 2023 in einem anspruchsvollen Umfeld ein gutes Ergebnis erzielen konnte. Die Kommission unterstützt auch das Fazit des Regierungsrats aus dem Monitoring der Eigentümerstrategie. Für Details wird auf das Kapitel Kommissionsberatung verwiesen.</p>
Antrag an den Landrat	<p>Die Kommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 10:0 Stimmen Kenntnisnahme des Geschäfts und Nachhaltigkeitsberichts 2023 der BLKB. Zum Landratsbeschluss gemäss Kommission.</p>

1. Ausgangslage

Gemäss dem Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG) übt der Landrat die Oberaufsicht über die Beteiligungen aus und nimmt Geschäftsberichte und Jahresrechnungen der strategisch wichtigen Beteiligungen zur Kenntnis. Gemäss dem Kantonalbankgesetz steht die Bank unter der Oberaufsicht des Landrats und unterbreitet der Bankrat die Jahresrechnung dem Regierungsrat zuhanden des Landrats. Mit der fachlichen Prüfung der Jahresrechnung beauftragt der Regierungsrat, gestützt auf das Kantonalbankgesetz, eine von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) anerkannte Revisionsstelle. Der Bericht der Revisionsstelle umfasst die Ergebnisse der Prüfung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts, die Eigenmittelsituation der Bank und die Haftungsrisiken des Kantons aufgrund der Staatsgarantie.

Das Stammhaus der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) und seine vollkonsolidierten Tochtergesellschaften radicant bank ag und BLKB Fund Management AG (vormals BLKB Services AG) gelten seit 2022 als «BLKB-Finanzgruppe» (Konzern).

Das **BLKB-Stammhaus** weist für das Jahr 2023 einen Jahresgewinn von CHF 155,9 Mio. aus. Dies übertrifft das Ergebnis aus dem Vorjahr um 8,2 %. Der Geschäftsertrag beläuft sich auf CHF 458,5 Mio. (+13,9 %), der Geschäftsaufwand auf CHF 240,2 Mio. (+12,6 %). Im steigenden Zinsumfeld des vergangenen Jahres konnte die BLKB den Bruttoerfolg im Zinsengeschäft auf CHF 333,4 Mio. (+14,5 %) anheben. Massgeblich für die Ausschüttungen an den Kanton und die Partizipationsscheininhaber ist die Jahresrechnung des BLKB-Stammhauses. Für die Jahresrechnung 2023 des Kantons Basel-Landschaft liefert die Bank CHF 64,0 Mio. ab (+8 Mio. gegenüber Vorjahr). Die Abgeltung für die Staatsgarantie beläuft sich auf CHF 4,7 Mio.

Die **Beteiligungen**, die das BLKB-Stammhaus per Ende des Berichtsjahrs in der Bilanz ausweist, belaufen sich auf einen Wert von CHF 106,6 Mio. (Vorjahr: CHF 108,7 Mio.). Davon macht der Beteiligungswert an der radicant bank ag CHF 68 Mio. aus, nachdem die aufgelaufenen Investitionen in die radicant bank ag erstmalig um CHF 22 Mio. wertberichtigt wurden. Die Wertberichtigung war das Ergebnis einer Werthaltigkeitsprüfung per 31. Dezember 2023. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen im Rahmen eines Jahres- und Halbjahresabschlusses ist zwingend. Die Werthaltigkeit auf Basis des Dividendendiskontierungsmodells (DDM) wurde von der Revisionsstelle sorgfältig geprüft. Hauptgründe für die Korrektur waren der verzögerte Markteintritt der radicant bank ag sowie veränderte Marktbedingungen.

Der **BLKB-Konzern** weist ein konsolidiertes Ergebnis von CHF 152,5 Mio. aus (2022: CHF 130,2 Mio.). Die Bilanz des BLKB-Konzerns im Vergleich zum BLKB-Stammhaus präsentiert sich insgesamt sehr ähnlich, da die Bilanzsummen der Tochtergesellschaften im Verhältnis zur Muttergesellschaft einen verhältnismässig kleinen Anteil ausmachen. Auch die Gesamtkapitalquote und die Leverage-Ratio sowie weitere Kennzahlen des BLKB-Konzerns fallen mit jenen des BLKB-Stammhauses vergleichbar aus.

Die BLKB erarbeitet neben dem Geschäftsbericht jährlich einen **Nachhaltigkeitsbericht**, der auf ökologische, ökonomische und soziale Themen eingeht. Er basiert auf internationalen Berichterstattungsstandards für nachhaltige Entwicklung. Die BLKB erhielt für diesen Bericht mit «AA» erneut eine sehr gute Einstufung der ESG-Ratingagentur MSCI.

Gemäss **Monitoring** des Regierungsrats erfüllt die BLKB die gültigen Kapital- und anderen Vorschriften. Die gemessenen Ertrags- und Risikoparameter für das Geschäftsjahr 2023 entsprechen einer soliden Bank. Dies schlägt sich auch im S&P-Rating AA+ mit Ausblick stabil nieder. Die wirtschaftlichen Ziele gemäss Eigentümerstrategie werden mit den Ertrags- und Risikokennzahlen der BLKB gut erreicht. Die Ablieferung an den Kanton konnte erhöht werden. Insgesamt konnte die BLKB aus Sicht des Regierungsrats in einem anspruchsvollen Umfeld insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erzielen und einen Beitrag für eine ausgewogene Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz leisten. Die in der Eigentümerstrategie definierten Ziele wurden umgesetzt.

und die Vorgaben erfüllt.

Der Regierungsrat hält auf Basis des Geschäftsberichts und des Monitorings an der aktuellen Eigentümerstrategie fest. Die Eigentümerstrategie für die BLKB unterliegt demnächst der vierjährigen Standardüberprüfung gemäss dem Gesetz über die Beteiligungen. Diese Gelegenheit wird genutzt, um die Zielvorgaben zu überprüfen und allenfalls zu ergänzen oder anzupassen.

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat Kenntnisnahme des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2023 der BLKB inklusive Jahresrechnung.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Finanzkommission beriet die Vorlage am 22. Mai 2024 in Anwesenheit von Regierungsrat Anton Lauber, Finanzverwalter Laurent Métraux und Barbara Gafner, Vorsteherin der Finanzkontrolle. Bankratspräsident Thomas Schneider, CEO John Häfelfinger und CFO Luca Pertoldi informierten über den Geschäftsgang der BLKB im letzten Jahr. Die Landratsvorlage schliesslich stellte Eva Muttenter, akademische Mitarbeiterin / Beteiligungscontrolling, FKD, vor.

2.2. Eintreten

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

2.3. Detailberatung

– *Bericht der externen Revisionsstelle*

Der Finanzkommission lag wie üblich der vertrauliche Bericht der externen Revisionsstelle pwc über die Prüfung der Jahresrechnungen (Konzern und Stammhaus) und der entsprechenden Geschäftsberichte vor. Die Revisionsstelle kommt zum Schluss, dass die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften vermittelt und dem schweizerischen Gesetz entspricht. Weiter entspricht ihrer Beurteilung nach auch die Jahresrechnung des Stammhauses dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die Eigenmittelsituation schliesslich wird als solide beurteilt.

– *Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023 sowie weitere Informationen der BLKB*

Die Vertretung der BLKB präsentierte der Kommission den Geschäftsbericht ausführlich. Auf Nachfrage aus der Kommission erläuterte die BLKB insbesondere, dass die Differenz von CHF 9 Mio. zwischen dem **Geschäftserfolg** des Konzerns und jenem des Stammhauses aus der Konsolidierung der Beteiligungen gemäss den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen resultiere. Bei der Konsolidierung würden konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne und -verluste eliminiert, was den Unterschied der Abschreibungen zwischen Konzern und Stammhaus erkläre. Die Diskrepanz zwischen den Subpositionen Konzerngewinn und Geschäftserfolg habe entsprechend nichts mit der Abschreibung aufgrund der Wertberichtigung der Beteiligung radicant bank ag zu tun. Vielmehr seien CHF 46,0 Mio. der Reservezuweisung für allgemeine Bankrisiken und CHF 4,4 Mio. dem Steueraufwand zuzuordnen.

Wie die BLKB-Vertretung auf eine entsprechende Frage ausführte, sind für Investoren die Erwartungen der zukünftigen Cash-Flows entscheidend. Wichtig seien die geschätzten Risiken, die erwarteten Renditen und das mögliche Potenzial. Grundsätzlich negativ auf die **Aktien** ausgewirkt hätten sich die globalen Zinserhöhungen der letzten beiden Jahre. Die Bankaktien seien in den vergangenen Jahren aber auch durch die Schieflagen anderer Finanzinstitute belastet gewesen. Die Kursverläufe von Peers würden sich teilweise gleich verhalten, was dem Sektor zugeschrieben werden könne. Positive Ausreisser gebe es zwar, meistens aber mit volatileren Kursverläufen. Der Titel der BLKB sei sehr regional und eine Mehrheit liege beim Kanton. Daher sei seine Natur nicht

der Handel – er sei eher ein Wertpapier im Sinne einer Obligation. Zwar habe die BLKB durchaus schon Überlegungen dazu angestellt, aus dem Titel etwas zu machen. Im Vordergrund stünden jedoch der staatliche Auftrag sowie die damit geforderte Stabilität, Ablieferung von Dividenden, Diversifikation (gutes Verhältnis zwischen Zins- und Kommissionsgeschäft) und Rentabilität der Investitionen.

Ein Mitglied interessierte sich für die Einschätzung der BLKB zu **Krypto-Währungen**. Die BLKB hielt fest, sie biete allgemein keine Spekulationsobjekte an. Bei Krypto-Währungen sei nicht erklärbar, wie ein Wert zustande komme, und auch nicht annähernd bekannt, wie er sich entwickeln werde. Auf Wunsch würden Kunden jedoch Gefässe angeboten, um investieren und am Wertgewinn partizipieren zu können.

Wie die Kommission weiter erfuhr, sind **Vergütungen** gemäss Obligationenrecht nur für börsenkotierte Unternehmen offenzulegen. Der Vergütungsbericht bildet deshalb nur Vergütungsmodell und Vergütungen des Stammhauses und nicht der Tochtergesellschaften radicant bank ag und BLKB Fund Management AG ab, weil letztere keine kotierten Unternehmen sind.

Die höhere **Anzahl Mitarbeitende** im Vergleich zum Vorjahr erklärte die BLKB der Kommission mit dem stark gestiegenen Volumen im Kreditgeschäft und im verwalteten Vermögen. Um in der Kernbank weiter zu wachsen, müsse die BLKB primär das bestehende Kundenbuch im Vorsorge- und Anlagebereich stärker durchdringen. Im Kommissionsgeschäft, das personalintensiver sei als das Zinsgeschäft, werde im Sinne einer **Ertragsdiversifikation** weiteres Wachstum beabsichtigt. Die BLKB versuche, sich breiter aufzustellen und vermehrt in Bereichen zu arbeiten, die nicht zinsabhängig sind. Dank der Diversifikation stamme der Ertrag heute zu gut 20 % aus dem indifferenten Geschäft. Vor rund zehn Jahren seien es erst 15 % gewesen, weshalb die BLKB durch die Negativzinsphase auf der Marge stark reduziert worden sei. Die Bilanz werde insgesamt derzeit leicht reduziert, das heisst, das Volumen wachse im Moment nicht. Der Fokus liege dafür auf der Ausweitung der Marge. Trotzdem bestehe sehr viel Eigenkapital, das auch gebraucht werde angesichts des Kreditcrunches vor allem bei den kleineren Unternehmungen aufgrund der Fusion zwischen UBS und CS.

Auch ihre **Tochtergesellschaften**, so die BLKB gegenüber der Kommission, hätten einen strategischen Hintergrund, indem sie für Risikoreduktion sorgen würden. Insbesondere mit der radicant bank ag versuche die BLKB ihre Ertragssituation weiter zu diversifizieren. Diese Diversifikationsbemühungen seien auch von der Rating-Agentur Standard & Poor's hervorgehoben worden.

Angesprochen auf das unterschiedliche Zinsangebot von Stammhaus und **radicant bank ag** führte die BLKB aus, die radicant habe ein anderes Geschäftsmodell sowie eine andere Bilanzstruktur und sei nicht mit der BLKB vergleichbar. Die radicant einen Startup-Charakter und keine Staatsgarantie. Die von ihr angebotenen Zinsen würden sich jedoch mit den Angeboten von vergleichbaren Instituten decken.

Ein weiteres Thema war die Möglichkeit von Betrugsfällen bei der radicant bank ag. Die BLKB erläuterte, jede Bank mit digitalem Onboarding (auch die BLKB selbst) sei Opfer davon. Das Problem liege darin, dass es Leute gebe, die ihre Identität Organisationen ausserhalb der Schweiz zur Verfügung stellen und dafür Geld erhalten würden. Die Behebung solcher Fälle sei sehr aufwendig und geschehe in Zusammenarbeit mit der Meldestelle für Geldwäscherei. Insgesamt beschäftigten die zahlreichen Schreckanrufe die BLKB jedoch mehr.

Zur **BLKB Fund Management AG** berichtete die BLKB auf entsprechende Fragen aus der Kommission, dass die Bank in Zukunft weitere Kundenbedürfnisse bezüglich Immobilien-Anlageprodukten sowie strategische Immobilienberatungsdienstleistungen entlang des gesamten Immobilien-Lebenszyklus adressieren und dabei gleichzeitig einen Beitrag zur regionalen Nachhaltigkeitsförderung leisten wolle. Darüber hinaus eröffne die Fondsleitung weitere strategische Optionen im Fondsgeschäft in Zusammenhang mit den bereits bestehenden BLKB-Fonds. Der Aufbau des Immobilienfonds sei ein strategisches Projekt und habe nicht primär zum Ziel, kurzfristige Marktopportunitäten auszunutzen. Die Form als eigene Aktiengesellschaft entspreche einer regu-

latorischen Vorgabe. Weiter bestünden eine interne Revision und spezielle Ausstandsregeln. Der Gefahr von Interessenkonflikten werde dadurch entgegengewirkt, dass die Akquisition von Immobilien für den BLKB-Immobilienfonds einschlägigen Regelungen und Weisungen unterliege. Zudem sei der CEO der BLKB Verwaltungsratspräsident und es gebe einen exekutiven Verwaltungsrat innerhalb der BLKB Fund Management AG. Der Immobilienfonds solle innerhalb des laufenden Jahres auf den Markt gebracht werden. Es sei der schweizweit erste Immobilienfonds, der keine direkten CO₂-Emissionen generiere. Auch die GEAK-Klassen A–C seien ein Novum. Weiter liege die Vermietungsrate bei 98 %.

Ein Mitglied sprach die Gründung der «**Vorsorgestiftung 3a Digital**» im Jahr 2022 an. Laut BLKB sind die Stiftungsdestinatäre (Vorsorgenehmer) Kundinnen und Kunden einerseits der radicant bank ag und andererseits des digitalen Vermögensverwalters True Wealth AG. Während diese beiden Unternehmen mit der Verwaltung der Stiftungsgelder betraut seien, übernehme die Walser Vorsorge AG die Geschäftsführung der Stiftung. Die BLKB selbst agiere, neben der radicant bank ag, als eine der beiden Depotbanken der Stiftung. Der Stiftungsrat bestehe aus zwei Vertretern der BLKB, je einem Vertreter der radicant bank ag sowie True Wealth AG und einem externen Vertreter. Die Trennung der 3a-Geschäfte der BLKB-Kunden von jenen der Kunden der BLKB-Beteiligungen sei der Grund für die Neugründung einer Vorsorgestiftung.

– *Monitoring des Regierungsrats*

Der Regierungsrat verweist in der Landratsvorlage auf einen von der Bank selbst erstellten Peer-Vergleich mit acht von der BLKB als vergleichbar erachteten Kantonalbanken. Demgemäss bewegt sich die BLKB im Mittelfeld. Die in der Landratsvorlage abgebildete Vergleich des Instituts für Finanzdienstleistungen ZUG (IFZ) über alle Kantonalbanken zeigt jedoch noch, dass die BLKB im Vergleich zum Vorjahr betreffend **Widerstandskraft** schlechter abschneidet. Auf Nachfrage erläuterte die Direktion, die Verschiebung sei nicht so stark, wie sie anhand der schematischen Darstellung wirke. Die Entwicklung werde zwar beobachtet, sei aber nicht besorgniserregend. Denn das Benchmarking stamme aus dem Jahr 2022 und seither habe sich beispielsweise die Gesamtkapitalquote der BLKB verbessert.

Weitere Fragen von Kommissionsmitgliedern an die Direktion und betrafen die grundsätzliche **Einschätzung und Haltung des Regierungsrats zu Tochtergesellschaften** der BLKB, insbesondere zur radicant bank ag. Die FKD verwies, statt ausführlich zu antworten, auf die hängigen Vorstösse zum Thema ([2024/174](#), [2024/179](#), [2024/184](#) und [2024/186](#)). Die Kommission bemängelte entsprechend, dass die Antworten auf die Fragen aus ihren Reihen nicht schon für ihre Beratungen zum Geschäftsbericht 2023 der BLKB vorlagen.

– *Beurteilung durch die Kommission*

Die umfangreichen Ausführungen der BLKB und ihre ausführlichen und offenen Antworten ergaben für die Kommission ein Gesamtbild über die Kantonalbank. Die Kommission gelangte dadurch wie der Regierungsrat zum Schluss, dass die BLKB im Jahr 2023 in einem anspruchsvollen Umfeld ein gutes Ergebnis erzielen konnte. Das Fazit des Regierungsrats aus dem Monitoring der Eigentümerstrategie unterstützt die Kommission ebenfalls.

3. Antrag an den Landrat

Die Finanzkommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 10:0 Stimmen Kenntnisnahme des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2023 der BLKB inkl. Jahresrechnung.

04.06.2024 / cr

Finanzkommission

Florian Spiegel, Präsident